



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bitis.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Ede Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telefon Timisoara 21.52.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 27.

Arab, Freitag, den 5. März 1937.

18. Jahrgang.

Deutschland verhindert

Rückkehr der Habsburger mit Waffen

Die Akten der Habsburgerfrage wurden mit den Worten: „Kann nicht in Frage kommen“ für immer abgeschlossen.

Italien lehnt eine Rückkehr der Habsburger ab, Schuschnigg weicht zurück

Berlin. Mit der Rückkehr der Habsburger befaßt sich auch die letzte Folge des Berliner „Angriff“ im Leitartikel. Das Blatt, hinter dem maßgebendste Politiker stehen, macht den österreichischen Bundeskanzler aufmerksam, daß im Falle einer Rückkehr Ottos von Habsburg Deutschland nicht anders handeln könnte, als Ungarn im 1920, als es der Rückkehr seines Vaters, des Königs Karl, mit Waffen Widerstand leistete.

Sollte aber Otto von Habsburg auch nur zum Staatspräsidenten gewählt werden, würde daraus für Oesterreich ein lebensgefährliches Abenteuer entstehen. Wir können ruhig behaupten, schließt das Blatt, die Akten der Habsburger Frage sind abgeschlossen.

Nach der Stellungnahme Deutschlands und Italiens wurde auf diese Akten die letzte Bemerkung geschrieben:

„Kann nicht in Frage kommen!“

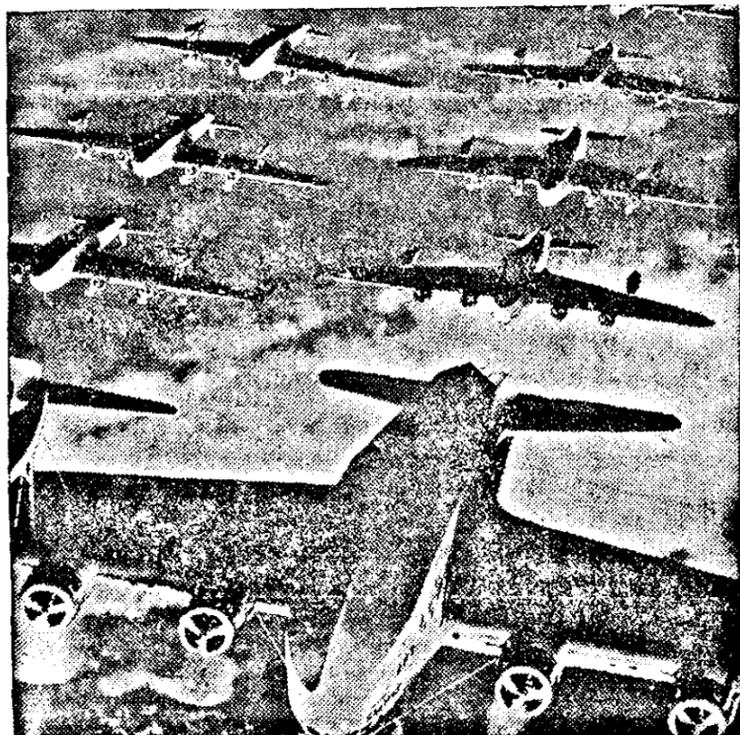
Rom. Auch das Mussolini nahesteheende Blatt „Giornale d'Italia“ spricht sich gegen eine Rückkehr der Habsburger nach Oesterreich aus.

Schuschnigg weicht zurück.

Wien. An zuständiger österreichischer Stelle wird übrigens darauf hingewiesen, daß die Habsburgerfrage die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich nicht beeinträchtigen könne. Die Restauration war

gar nicht aktuell, nur von gewisser interessierter Seite wurde den grundsätzlichen Äußerungen des Bundeskanzlers über die österreichische

Staatsform der Sinn gegeben, als würde die Bundesregierung die Restauration von heute auf morgen verwirklichen wollen.



Flugzeuge im Dienste des Massenmordens

England, das über die stärkste Kriegsflotte verfügt, will auch seine Luftflotte auf einen Stand bringen, damit es jedem

Angriff in der Luft gewachsen sei. Unser Bild zeigt eine Eskadrille englischer Kriegsflugzeuge in Reich' und Glied.

Polenreise des Unterrichtsministers

Bucuresti. Unterrichtsminister Dr. Anghelescu fährt am 15. März nach Warschau, um das rumänisch-polnische Kulturabkommen zu unterfertigen.

Parlamentskzession bis 15. April verlängert

Bucuresti. Die „Curentul“ berichtet, will die Regierung die Parlamentskzession um 30 Tage, also bis 15. April verlängern.

Bertenerter Eisenbahntarif tritt Anfang April in Kraft

Das Protokoll des Ministerrates betreffs Erhöhung der Eisenbahntarife ist im Amtsblatt erschienen und demzufolge in Rechtskraft getreten. Die Eisenbahnerverwaltung wird die erhöhten Tarife anfangs April in Anwendung bringen.

Keine Pfändung von Invalidenpensionen

Bucuresti. Die Regierung will in einem Gesetz die Unpfändbarkeit der Invalidenpensionen und der Sterbehilfe aussprechen. Die Invalidenpensionen sollen nicht einmal wegen Abolatenhonorar, Arztgebühren und Arzneikosten gepfändet werden dürfen.

Autounfall des Budapester deutschen Gesandten

Budapest. Der reichsdeutsche Gesandte von Madarsen, der in Wien mit seinem Schwiegervater, dem Reichsaussenminister von Neurath, zusammengetroffen war, erlitt auf der Rückfahrt nach Budapest einen Autounfall.

Das Auto, in dem der Gesandte saß, geriet auf der nassen Straße ins Schleudern, rampte gegen einen Meilenstein und überschlug sich. Der Gesandte blieb wie durch ein Zufall unverletzt, der Wagen selbst ist aber kaputt.

Italienische Antwort auf englische Aufrüstung

Jeder Italiener von 18—55 Jahren ist Soldat

Italien kann 8—9 Millionen Mann unter Waffen bringen.

Rom. Vorgestern trat unter dem Vorsitz Mussolinis der Große Faschistenrat zu einer Sitzung zusammen, an welcher in Verbindung mit der Landesverteidigung, sensationelle Beschlüsse erbracht wurden.

Vor allem wurde beschlossen, die Landesverteidigung auf das menschlich erreichbare höchste Maß zu steigern.

Die männliche Bevölkerung muß vom 18. bis 55. Lebensjahr militärisch vollständig ausgebildet werden, so daß in jedem Monat 8—9 Millionen Mann mo-

bil gemacht werden können. Die wehrpflichtigen Jahrgänge werden zeitweilig auf längere Zeit zwecks modernster militärischer Ausbildung unter die Waffen berufen.

Sämtliche Zivilinteressen sind den militärischen untergeordnet und alles muß in den Dienst der Selbstversorgung gestellt werden.

Die Gelehrten der Technik, Physik, Chemie usw. werden aufgefordert, ihr ganzes Wissen und Können der Selbstversorgung zur Verfügung zu stellen.

Geldverkehr mittels Postanweisung

Die Nationalbank verkündet, daß der Geldverkehr mittels Postanweisung in folgenden Länder gestattet wird: England, Oesterreich, Belgien, Dänemark, Danzig, Nordamerika, Südamerika, Frankreich und Kolonien (Alger, Tunis, Marokko und Syrien), Kanada, Polen, Lettland,

Mexiko, Norwegen, Italien, Palästina, Schweden und Portugal. Monatlich dürfen 2000 Lei mittels Postanweisung in die obigen Länder ausgesendet werden. — Warum der Geldpostverkehr nach Jugoslawien nicht gestattet wird, ist ein Rätsel.

Ohne Fliegermarken — kein Schritt

Fliegermarkenpflichtig sind: Jede Quittung oder Bestätigung für Uebergabe, Uebernahme oder Zahlung, ohne Rücksicht auf Form und Bezeichnung, und zwar in folgender Höhe:
Von 100—10.000 Lei 2 Lei.

Von 10.000—50.000 Lei 5 Lei.
Von 50.000—200.000 Lei 10 Lei.
Von 200.000 Lei aufwärts 20 Lei.
Rechnungen in Hotels und Restaurationen von 20—99 Lei müssen mit Fliegermarken zu 1 Lei versehen werden.



Beschwerden der deutschen Parlamentarier

Senator Dr. Reitter und Abg. Hügel gegen die „Aranka“ und „Obertorontaler“ Wasserregulierungsgesellschaften.

Senator Dr. Reitter brachte am Mittwoch, den 24. Feber l. J. im Senat eine Beschwerde ein, worin er sich gegen die unerhörten Ungerechtigkeiten wendete, welche sich obige Wasserregulierungsgesellschaften, gegenüber der Gemeinde Teremia-mica schon seit Jahr und Tag zu Schulden kommen lassen und Abg. Hügel sprach ebenfalls in selber Angelegenheit am Freitag, den 26. Feber l. J. von der Parlamentariertribüne aus.

Der Sinn der beiden Beschwerden ist folgender:
Die Bewohner von Teremia-mica haben schon des öfteren Klage über die ungerechte Belastung geführt, die ihnen von diesen beiden Gesellschaften auferlegt wird.

Die Felber dieser Gemeinde sind an der jugoslawischen Grenze gelegen. Öftmals haben die jugoslawischen Behörden die dortigen Schlei-

den gesperrt, so daß das ganze Wasser sich über die Felber dieser Gemeinde ergossen hat, weil diese tiefer gelegen sind, als jene anderer Gemeinden.

Der größte Teil dieses Gemeindehotters hat im heurigen Jahr absolut keine Ernte eingetragen und trotzdem haben die Regulierungsgesellschaften die Gemeinde mit Lagen belastet, für einen Ueberschwemmungsschutz, für welchen überhaupt nicht gesorgt war.

Die Lagen wurden unerhört ungerecht ausgeworfen, z. B. hat man in der Gemeinde Balcan für das Jahr 1935—1936 für beide Gesellschaften pro Joch 22 Lei, hingegen in Teremia-mica 44 Lei gefordert.

Von den rückständigen Lagen hat man der Gemeinde Balcan 80 Prozent Nachlaß gewährt, hingegen Teremia-mica, welches den größten Schaden erlitt, bis 31. Dezember 1931 70 Prozent und bis 1934 40 Prozent.

Für die nachfolgenden Jahre wurde Teremia-mica mit 100 Prozent Lagen belastet.

Die Bewohner dieser Gemeinde, welche zu wiederholten Malen so viel Ueberschwemmungsschaden erlitten u. demzufolge außerstande sind, die heute über 600.000 Lei betragenden restlichen Lagen zu bezahlen, werden belängt und mit Exekutionen zur Zahlung gezwungen.

Beide Parlamentarier forderten:

1. Die Belangung dieser Leute wegen den rückständigen Lagen sofort einstellen zu lassen.
2. Eine Untersuchung einzuleiten und festzustellen, aus welchen Gründen die Gemeinde Teremia-mica, welche den größten Ueberschwemmungsschaden erlitt, höhere Lagen bezahlen muß und weniger Nachlaß genießt, als eine andere Gemeinde.
3. Herstellung der Autonomie der Gesellschaften, weil die Lagen von den Interessenten bezahlt werden und demnach auch diesen das Kontroll- und Verwaltungsrecht gebührt.

Uebrigens wurden die beiden Parlamentarier in dieser Angelegenheit auch persönlich beim Verkehrsminister Franz Soboci vorstellig, welcher die Einleitung einer Untersuchung und Abstellung der Ungerechtigkeit zusagte.

Regierung für Erhöhung des Zuckerpriests

Bucuresti. Nach wiederholten Verhandlungen mit den Vertretern der Zuckerrübenbauern und der Zuckerrübenfabriken entschied sich Ackerbauminister Cassu, dem Obersten Wirtschaftsrat der Regierung die Erhöhung des Zuckerpriests um einen Lei pro Hektogramm zu bewilligen, denn nur so könne erreicht werden, daß die Zuckerfabriken den Rübenbauern höhere Rübenpreise zahlen.

Um wieviel die Zuckerfabriken den Rübenpreis erhöhen, falls ihnen die Erhöhung des Zuckerpriests bewilligt wird, darüber hat sich der Ackerbauminister nicht geäußert.

Römergruß verpflichtend für rom. Jugendverbände.

Bucuresti. Das Ministerium für nationale Erziehung hat verfügt, daß der Römergruß mit erhobenem Arm für die romanischen Jugendorganisationen der „Strajeri“ verpflichtend ist. Bei Erhebung des Armes wird mit dem Worte „Sanatate“ (Gesundheit) gegrüßt.

Bestrafter Autobusbesitzer

Der Autobusbesitzer Oskar Theß wurde vom Timisoaraer Gerichtshof zu 2000 Lei Selbststrafe verurteilt, weil er für einen Kaufmann in Becicherecul-mic eine Kiste mit Ware expedierte, wiewohl ihm nur der Transport von Paketen bis zu 5 Kilogramm gestattet ist.

Ein Buch des Subpräkten Bejan.

In einigen Tagen wird das Buch des Kraker Abgeordneten Dr. Romulus Bejan unter dem Titel „Sammlung der Verwaltungsgeetze“ zur Ausgabe gelangen. Das Buch enthält in übersichtlicher Form sämtliche Gesetze und Verordnungen und wird als Wegweiser nicht nur den Verwaltungsbeamten sondern auch den Interessenten gute Dienste leisten.

Scharfer Tadel des Herrschers.

Die Zurückgebliebenheit unserer Landwirtschaft ist eine Schande

Bucuresti. König Carol II. hat den 13. Landwirtschaftlichen Kongress mit einer Ansprache eröffnet, die durch ihre ungeschminkte Offenheit sensationell wirkte.

Der Herrscher sagte: „Die Landwirtschaft ist die Hauptbeschäftigung der Bevölkerung des Landes. Die Landwirtschaft ist aber nur eine körperliche und keine geistige Beschäftigung.“

Dieser Kongress wird sich damit befassen, welche Schritte zur Förderung der Landwirtschaft unternommen werden müssen. Eine der höchsten Aufgaben ist die Hebung der Produktion in qualitativer und quantitativer Hinsicht.

Es ist eine Schande“, sagte der Herrscher, „daß unsere Land-

wirtschaft verhältnismäßig am wenigsten erzeugt und deren Erzeugnisse von schlechter Qualität sind.“

Der Herrscher bemängelte auch den landwirtschaftlichen Unterricht. Es ist nicht das der Zweck, in den landwirtschaftlichen Schulen Agronomen, sondern Bauern zu erziehen.

Zum Schluß gab der Herrscher seiner Hoffnung Ausdruck, daß der Kongress vorstehende Beschlüsse erbringen wird, die zur Förderung der Landwirtschaft beitragen werden.

Die scharfe Kritik des Herrschers bezieht sich nicht auf das Banat und Stebenbürgen, denn in diesen Landbestellen ist der Bauer seiner Aufgabe gewachsen.

Kontrollreisen des Ministerpräsidenten

Bucuresti. Ein hauptstädtisches Blatt weiß zu berichten, daß Ministerpräsident und derzeit auch Innenminister Tatarescu den Entschluß faßte, die Verwaltung an Ort und Stelle kennen zu lernen. Zu diesem Behufe wird der Ministerpräsident ohne vorherige Anfrage Komitatspräsidenten und andere Verwaltungsbehörden überraschend besuchen und die ganze Gebarung kontrollieren. Der Ministerpräsident wird von dem Staatssekretär Parca, als Sachverständiger, begleitet.

Das Land vernimmt mit Freuden diese Kunde. Alle Minister sollten dem

Ministerpräsidenten nachmachen. Da würden gar viele Mißbräuche aufgedeckt werden und die vielen kleinen und großen Provinzherrgötter würden aus Furcht vor der Kontrolle vieles nicht begehen, was sie heute ungeschont tun, da sie keine Kontrolle zu fürchten haben.

Die öffentliche Meinung sieht den Kontrollreisen des Ministerpräsidenten mit Spannung entgegen und erwartet, daß er etwa entdeckte Mißbräuche nicht als Amtsdelikt behandelt, sondern seine Wahrnehmungen und die Namen der Schuldigen schonungslos veröffentlichen wird.

Ribbentrop begründet in Antwort an Eden

Warum Deutschland seine Kolonien zurückerhalten muß

Beipzig. Auf seiner Rückkehr von London hielt von Ribbentrop gestern hier eine Rede, in welcher er betonte, daß die deutsche Kolonialforderung unbedingt erfüllt werden müsse, denn es gehe nicht an, daß einzelne Staaten in Honig schwimmen, hingegen andere selbst des Allernotwendigsten entbehren. Deutschland will seine

Rohstoffe aus seinen eigenen Kolonien und nicht für teure fremde Valuten vom Ausland beziehen. Von Ribbentrop wies auch auf die Erklärung Hitlers hin, laut welcher der Führer bereit ist, auch das letzte Raschengewehr mit Freuden zu zerstreuen, wenn dies die anderen Staaten auch tun.

Die romanische Luftfahrtgesellschaft hat beschlossen, den Luftverkehr am 15. März wieder zu eröffnen.

Der Wirtschaftsrat der Regierung hat die Ausfuhr von Weizen verboten und die Einfuhr von Blauslein bewilligt.

Professor Hans Wolfram Hoff hielt im Kulturhause von Comlosul-mic einen gutbesuchten Vortrag über die Olympiade in Berlin.

Während es in Berlin im vergangenen Jahre noch 51 Pferdebeschneidungen gab, gibt es deren jetzt nur mehr 44. Die Platerpferde wurden durch Zapfautos ersetzt.

Raut amtlicher Bestimmung sind im Komitat Jassi im vergangenen Jahre über 80.000 Fälle von Malariaerkrankungen vorgekommen.

Die kleine Gemeinde Trusesti in der Moldau wurde nachts von einer Bande maskierter Räuber überfallen und alle wohlhabenderen Bewohner ausgeraubt. Die Räuber entkamen unerkannt.

Die Polizei in Sophia verhaftete einen Journalisten wegen scharfen Angriffen, die in Bucurestier Blättern erschienen sind. Der Betreffende ist romanischer Volkszugehörigkeit, jedoch bulgarischer Staatsbürger.

Zwischen streikenden Arbeitern der Kohlenbergwerke in Süntfischen (Ungarn) u. der Gendarmarie kam es zu einem Zusammenstoß. Die Gendarmarie gab mehrere Schüsse ab. Ein Mann wurde getötet und vier Arbeiter verwundet.

Der höchstverschuldet Mann in den Vereinigten Staaten ist der Munitionsfabrikant Peter du Mont, dessen Leben auf 9 Millionen Dollar (1800 Millionen Lei) verschuldet ist.

Der Kraker Gerichtshof beurteilte die Landwirte Lasa Circo und Aron Stanciu aus einer Gemeinde des Komitates Gumeaara zu je 6 Monaten Gefängnis, weil sie dem Kraker Schneidermeister David Berger anstatt reinem Gold eine Stange mit Gold überzogenes Messing verkauften.

Das Gebäude des Gemeindegasthauses in Plebling wird am 15. März 1937 auf 5 Jahre verpachtet.

Die Mieder Futuna-Gesellschaft veräußert am 7. März 1937 einen ausgemusterten Kapphengst mit Hohenbruch.

Das Regierungsblatt „Bittoral“ weiß aus, daß die Bankkassen auf 11 Milliarden Lei angestiegen sind.

Der nach Genab zurückgekehrte Anton Sala ist im Timisoaraer städtischen Krankenhaus blühlich gestorben.

Im Bucuresti führte ein Auto beim Zusammenstoß mit einem Straßenbahnwagen um, wodurch 6 Personen schwer verwundet wurden.

Romanien wird an der Pariser Weltausstellung mit 5 Waggons ausgestopftem Jagdwild teilnehmen.

Der italienische Händler Domenico Bertini tödete in Wien auf der Straße die Gattin eines Rechtsanwaltes, weil sie nicht seine Geliebte werden wollte. Die aufgeregte Menge hat den Mörder halbtot geprügelt.

Die Polizei von Cleveland (Vereinigte Staaten) verhaftete einen Mann, der an 8 kleinen Mädchen Luftmord begangen hat.

Der Bauer Alexander Beres in der Gemeinde Notwobent (Ardeal) hat sich wegen Steuerschulden erhängt.

Rückgang der Kohlförderung

Bucuresti. In der Kohlförderung zeigt sich ein bedenklicher Rückgang. Während im Januar 1936 noch 2530 Waggons täglich gefördert wurden, ist die Produktion im Jänner 1937 auf täglich 2100 und im Februar sogar auf 2000 Waggons täglich zurückgegangen. Es wird weniger verbraucht, da die Erdbölerzeugnisse wegen der übermäßigen Besteuerung stark verteuert wurden.

Eröffnung

einer Krader Filiale der Oradeaer Sucker- und Schokoladenfabrik **PETROVICI** unter Str. Metianu No. 1. Ausgezeichnete, erstklassige frische Bonbons stehen den geehrten Kunden zur gefl. Verfügung.

Guter Saatenstand.

Nach Bericht des Ackerbauministeriums ist der Saatenstand im ganzen Lande überaus gut. Nirgendes mangelte es an ausreichender Feuchtigkeit und da der Winter sehr mild war, haben die Saaten keinen Frostschaden erlitten.

Die Feldarbeit wird in ettra einer Woche im Banat, in Ostentien u. in den Donauniederungen beginnen können. Und zwei Wochen später dürfte die Arbeit in den übrigen Teilen folgen.

Fakturen sind nur zwei Jahre lang aufzubewahren

Bucuresti. Laut Verfügung des Finanzministers haben die Kaufleute bei einer Kontrolle nur die Fakturen der letzten 2 Jahre zur Verfügung zu stellen. Bisher wurden Fakturen oft von den letzten 5 Jahren gefordert. Wenn weniger als 0,5 Prozent Stempelmarken von den alten Fakturen fehlen, können diese in Anwesenheit der Kontrollorgane nachträglich aufgeflickt werden.

Student als Geldfälscher verhaftet.

Der Cratobaer Absolvent der Kunstgewerbeschule Mirea Florescu wurde wegen Fälschung von 500-Lei-Banknoten verhaftet. Die Fälschungen sind überaus gut gelungen. Florescu gibt zu seiner Verteidigung an, daß er zu seiner Weiterausbildung in Belgien die höhere Zeichenschule besuchen wollte, da er aber arm sei, wollte er sich durch Erzeugung von Fälschungen die Kosten des Studiums beschaffen.

22 Millionen Pension für Erbkönig Edward.

London. Das Unterhaus bewilligte dem Erbkönig Edward eine Pension von 25.000 Pfund (zirka 22 Millionen Lei) jährlich.

Als Monarch bezog Edward 410.000 Pfund (zirka 400 Millionen Lei) pro Jahr. Man nimmt an, daß die „Royal List“ des gegenwärtigen Königs Georg etwas höher bemessen werden wird, da der jetzige Staatsoberhaupt im Gegensatz zu seinem älteren Bruder Familienvater ist.

Für das kommende Osterfest

*) finden wir reizende, modische, sowie lustige Handarbeiten im Märzheft der illustrierten Monatszeitschrift „Die schöne Wienerin“. Der, wie immer, sehr reichhaltige Wobeteil gibt uns ein Bild von Modellen für Kleider, Blusen, Mäntel, Kostüme, Mäntel u. Kinderkleidung, darunter auch vorbildhafte Modelle für stärkere Damen. „Die schöne Wienerin“ ist zum Preise von S 1.20 in jeder Zeitschriftenhandlung erhältlich, wo nicht, wende man sich an den Verlag Leopold Wiskner, Wien I., Studienting Nr. 18 um Probehefte.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(36. Fortsetzung.)

Ich weiß auch gar nicht, ob es sich für Dich, den Neffen der Barone von Orczenji, paßt, im Taglohn arbeiten zu gehen.

— Den Unsinn hast Du von mir gelernt und mußt Dir ihn von mir wieder ausreden lassen. Es paßt für den Neffen der Barone von Orczenji jedenfalls besser im Taglohn zu arbeiten, als sich mit einem kleinen Bettelgehalt bescheiden zu lassen. Ich war ein hummer Mensch, daß ich das nicht früher gewußt habe und Du hast mich genug erzogen, daß ich gescheitert hätte denken können. Heute, da ich mirs überlege, daß ich ein riesengroßer kräftiger Mensch bin und bisher von dem gelobt habe, was Dein Bruder Dir geschenkt hat, schäme ich mich.

— Papi, Du bist verrückt geworden, sagte Frau Heil und sah ihn an, als erwarte sie, daß seine Verrücktheit jede Minute ausbrechen werde.

— Jetzt möchte ich aber etwas essen, sagte er und schnitt damit jede weitere Unterhaltung über dieses Gespräch ab.

Sie holte ein Stück Schwarzbrot und Speck hervor, stellte eine Flasche Wein daneben hin und schüttelte immer den Kopf.

Dem Gatten nicht zu danken, wenn sie jedoch glaubte, daß die Frauen schon den Höhepunkt erreicht habe, war sie im Irrtum. Es sollte noch sonderbarer kommen.

Als Josef nämlich das Essen sah, sagte er:

— Den Wein nimm fort, Mutter, Du kannst Dir ihn aufsparen und immer einen kleinen Schluck davon nehmen, wenn es Dir gefällt. Aber sei sparsam, denn es ist der letzte Wein, der für lange Zeit in unser Haus kam. Ich gebe das Trinken auf und Du wirst es auch aufgeben.

— Das wirst Du nicht tun, und das werde ich auch nicht tun; sagte sie entschieden, der Wein ist unser einziges Vergnügen.

— Deshalb sind wir auch Trunkenbolde geworden, doch ich will, daß wir es aufhören zu sein. Auch wird unser Einkommen das nicht mehr tragen.

— Wenn Du auf einmal ein Narr wirst, kann ich Dir es nicht verwehren, denn Du bist groß genug, um Deinen eigenen Willen zu haben, aber Deiner Mutter wirst Du nicht verbiten, bei ihren Gewohnheiten zu bleiben. Ich habe allem entsagt, aber an den Wein habe ich mich gewöhnt, den kann ich nicht mehr lassen.

— Du wirst's Mutter, wenn Du mit mir bekümmert bleiben willst. Wenn mein Vater Dich so heruntergebracht hat, daß Du mich nicht zu erziehen wußtest, werde ich mich selber erziehen und Du wirst stets daselbe tun, was ich tue.

— Papi, sagte sie flehentlich.

— Wir sind damit fertig. Von morra an wollen wir anständige Menschen sein. Früher hast Du oft lamentiert, daß Du vor diesem Leben einen Engel empfindest. Wenn diese Klagen keine leeren Floskeln waren, dann mußt Du froh sein, daß ich anderes Stinnes geworden bin.

— Man muß aber nicht gleich so übertrieben sein . . .

Josef gab seiner Mutter keine Antwort mehr, sondern setzte sich an den Tisch und verzehrte den Speck und das Brot.

Dabei schielte er wohl manchmal nach der Weinflasche, aber er rührte sie nicht an.

Seine Mutter schien von den Eröffnungen, die ihr der Sohn gemacht, nicht sehr erbaut. Seit mehr als 30 Jahren lebte sie schon in der

(Nachdruck verboten.)

bisherigen Weise dahin und hatte sich so sehr an dieses Leben gewöhnt, daß sie sich nicht mit dem Gedanken vertraut machen konnte, ein neues Dasein zu fristen. Sie war bis in den Grund ihrer Seele verdorben und moralisch gänzlich verkommen. Die guten Tugenden des Sohnes fanden bei ihm kein Verständnis mehr. Sie war über dieselben wohl erstaunt, aber nicht erfreut.

Was sollte ihr die Arbeit des Sohnes, wenn sie die Pension aufgeben mußte? Der Taglohn konnte nicht so viel herbeibringen, als die Pension betrug, sie mußte also in Zukunft noch mehr Entbehrungen ertragen, als bisher.

Nun hatte gar Josef die absonderliche Idee, ihr den Genuß des Weines entziehen zu wollen, der ihr mehr Bedürfnis geworden, als das Essen, und dem sie bisher zugespargen hatte.

Das schmerzte u. grämte sie. Wenn sie bei aller Verkommenheit nicht noch einen menschlichen Funken bewahrt hätte: die Mutterliebe, sie würde dem Sohne sofort erklärt haben, daß sie sich der neuen Ordnung nicht füge.

Aber sie liebte ihren Sohn und mehr noch die Liebe zu ihm, war die Furcht vor demselben.

Von ihrem Gatten war sie in den letzten Jahren ihres Lebens gewöhnt, geschlagen zu werden. Das hatte Josef mitangesehen, als er ein kleiner Knabe war, und er prägte es sich in sein Gedächtnis so tief ein, daß er es nicht mehr vergaß.

Wenn dann in späteren Jahren die trunksüchtige Mutter ausquartieren begann und den Sohn gerade in ähler Laune fand, pflegte er ihr mit der geballten Faust zu drohen. Das schüchternete sie stets ein, denn sie dachte dann an die Mißhandlungen, die ihr von ihrem Mann zuteil wurden.

(Fortsetzung folgt.)

Maceer Landwirt verurteilt.

Der Krader Gerichtshof verurteilte den Maceer Landwirt Josef Raffner, der im Mai des vergangenen Jahres den Landwirt Andreas Braun mit einer Hacke schwer verletzte, zu 2 Monaten Gefängnis, weiter zur Ablung von 4700 Lei Haftkosten und 4000 Lei Schadenersatz.

Neue Spezeret- und Delikatessenhandlung in Krad.

*) Der langjährige Geschäftsführer der Krader Süßfrüchten-Importgesellschaft H. Hönigsherg, Herr Ludwig Katona, ist aus der Firma ausgetreten und hat sich auf dem Marktplatz Duleb. Reg. Maria neben der Alexandri-Gasse und Apotheke Omescu ein ganz modernes Spezeret-, Delikatessen- und Süßfrüchten-Geschäft errichtet, welches bereits in den nächsten Tagen eröffnet wird.

Ludwig Katona ist ein sympathischer, agiler, gewandter Kaufmann, der wenig schon in kürzester Zeit das Vertrauen des Publikums gewinnen wird.

Elternfreude.

In Panlova brachte der Storch dem Ehepaar Nikolaus und Elisabeth Krischanitsch ein gesundes Mädchen.

Todesfälle in Sanpetru-german.

In Sanpetru-german ist nach kurzem Leiden Frau Barbara Kristensohn geb. Beder im Alter von 70, Frau Anna Schärer geb. Wader im Alter von 58 und in Budapest die aus Deutschsantpeter stammende Frau Katharina Hepp geb. Frank im Alter von 54 Jahren gestorben.

Dallagnationen . . .

*) Die Menschheit wiegte sich seit Jahrtausenden in dem Bemühen, daß sie sich über ihre Beschaffenheit und über die Naturgesetze eine Meinung von absolutem Werte bilden kann. Doch eben die Entwicklung der Wissenschaft und die Erkennung der Unmacht der Natur hat uns in letzter Zeit zu der bescheidenen und untertänigen Ansicht gezwungen, daß unser bisheriges Wissen gar nichts ist, im Vergleich zu dem, was wir noch nicht wissen. Eben durch das weltberühmte Gastro D., welches durch Entdeckung einer Heilpflanze in Amerika in letzteren Jahren in Verteilung gebracht wurde — was für die leidende Menschheit einen unbezahlbaren Schatz bedeutet — wurde bewiesen, daß mit diesem Heilmittel verarbeitete, unheilbar scheinende Maren-, Darm-, Galle-, Nieren- und Leber-Erkrankungen solche Ergebnisse erzielt wurden, deren Wert für die Menschheit alle Erwartungen übertrifft.

Gastro D. ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, oder kann durch die Post gegen Nachnahme von Lei 130.— bei der Apotheke Thoth Bucuresti, Calea Victoriei 124 bestellt werden.

Die Liquidierung der staatlichen Schulden

Bucuresti. Das Finanzministerium hat dem Parlament einen Gesetzentwurf betreffs Liquidierung der staatlichen Schulden unterbreitet. In dem Gesetzentwurf ist vorgesehen, daß die Staatsschulden des Staates, welche vor dem Budgetjahr 1934—35 entstanden sind, bis zum Ablauf des Budgetjahres 1937—38 aus Sonderrechten mit 3-prozentigen Staatsanleihen (Consolidare) aus dem Jahre 1935 gezahlt werden. Die seit 1934 entstandenen Forderungen an den Staat werden im kommenden Budgetjahr zu 100 Prozent in Bargeld beglichen.

Die Zahl der Telefonabonnenten wächst von Tag zu Tag

Liste der neuen Abonnenten. *) Untenstehend veröffentlichen wir die Liste jener neuen Abonnenten, die am 15. April ebenfalls in das Netz des automatischen Telefons eingeschaltet werden.

Prof. Nie Ardeleanu, Dr. Josef Angeles, Franz Megheri, Antia Milos, Abalbert Bod, Nanto-Maschinentechnik, Eugen Steier, Architekt, Aurel Demian, Stefan Konia, Adolf Kalman, Grundmann-Fabrik, Eugen Szabo, Adam Abalbert, Walter Bergmann, Ladislav Kohn, Ladislav Kuch, Dr. Rosalia Perles, J. Hirschmann, Wilhelm Veres, Alex. Bukhin, Heinrich Schieglberger, Clemer Brasch, Ladislav Ehrenwald, Helene Grok, Stefan Ernek, Desideriu Salak, Viktor Kalkin, Stefan Szekely, Lish Mes, Desideriu Weinberger, Aladar Leuchtmann, Alexander Szabo, Dr. Ludwig Szekely, Andreas Adler.

1.500.000 Lei für Insektenvertilgung.

Bucuresti. Das Ackerbauministerium bewilligte einen Kredit von 1.500.000 Lei zum Zwecke der Insektenvertilgung im ganzen Lande.

Neue Rüstungsanleihe

für Tschechien.

Prag. Frankreich gewährt der Tschechoslowakei gegen Verpfändung des tschechischen Tabakmonopols eine neue Rüstungsanleihe von 700 Millionen Franz, die größtenteils für den Bau strategischer Bahnlirnen und Straßen dienen soll.

Deutsch-italienische Expedition für Abessinien.

Neapel. Gestern ist an Bord eines italienischen Handelsschiffes die deutsch-italienische Wirtschaftsexpedition zur Erforschung der Bodenschätze Abessiniens abgereist, die aus elf Deutschen und vier Italienern besteht.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— warum der Gesundheitsminister so hartnäckig an der sinnwidrigen, unbegründeten Verordnung festhält, daß in einem Bauernhof nicht über 10 Schweine auf einmal gehalten werden dürfen und daß mehr als 10 Schweine nur außerhalb der Gemeinbe gezüchtet oder gemästet werden dürfen. Auf die Vorstellungen der deutschen Parlamentarier hat der Minister nur soviel zugegeben, daß Jungschweine bis zu 5 Monaten nicht zu rechnen sind. — Durch vieles Drängen und Bitten konnten die deutschen Parlamentarier doch noch erreichen, daß ein Unterstaatssekretär des Landwirtschaftsministeriums die Schweinefrage an Ort und Stelle studieren wird. Der große Herr wird große Augen machen, wenn er im Banat und Krbeal sehen wird, daß die Schweine ganz menschlich-sauber gehalten werden, selbstverständlich in entsprechenden Stallungen und nicht in den Wohnzimmern. Der Herr Staatssekretär wird nach seiner Rundreise im Banat und Siebenbürgen dem Herrn Gesundheitsminister berichten können, daß die Schweinezüchter und -Mäster strenge auf die Gesundheit ihrer Schweine, doch nicht minder strenge auf ihre und die Gesundheit ihrer Familie bedacht sind.

— darüber, welche „Wahrheiten“ der aewesene englische Ministerpräsident Lloyd George in seinem angekünftigen Buch über den Friedensabschluß von Versailles enthalten wird. — Lloyd George hat bereits in einem Buch seine Kriegserinnerungen so „wahrheitsgetreu“ geschildert, daß er den Höchstkommandierenden der englischen Truppen im Weltkrieg als militärisch unfähig hinstellte. Auch die sonstigen Hauptgestalten des Weltkrieges betrachtet Lloyd George das durch den verkleinernden Zerrspiegel, wenn er ihre Taten anerkennt und betrachtet sie durch den vergrößernden Zerrspiegel, wenn er ihre Fehler kritisiert. Nur bei seinem hochwertigen Ich macht Lloyd George es ungeteilt. Er betrachtet seine Fehler durch den verkleinernden und seine Taten durch den vergrößernden Zerrspiegel. Lloyd George gleicht eben jenem Ministerpräsidenten, der nie die Wahrheit sprach, außer dann, wenn er wollte, daß die Leute ihm nicht glauben sollten. Diesen Ministerpräsidenten zeichnete der englische Schriftsteller Jonathan Swift vor 150 Jahren in seinem unsterblich gewordenen Roman „Gullivers Reisen“. Dieser Ministerpräsident war keine Phantastengestalt, sondern ein Zeitgenosse Swifts. Swift wäre, wenn er heute leben würde, wegen eines geeigneten Vorbildes nicht in Verlegenheit geraten. Die heutigen Politiker reden auch nur dann die Wahrheit, wenn sie wollen, daß man's für Lüge halte.

— wie wenig der Mensch wert ist. Wenn man die vielen gegenseitigen Bekämpfungen der Menschheit ohne Unterschied der Nation und Rasse objektiv betrachtet, muß man sich die Frage stellen, ob der eine Mensch mehr wert ist, als der andere und kommt zur Ueberzeugung, daß man zu Lebzeiten nur von dem arbeitenden Mensch als wertvolle Kraft sprechen kann. Wer z. B. nichts oder nur wenig zum Wohle der Menschheit arbeitet, ist nicht wert, daß die Erde ihn trägt. Ohne Rücksicht darauf, ob er der weißen, schwarzen oder gelben Rasse, dieser oder jener Nation angehört... Wer arbeitet, der schafft Werte für die Menschheit und möchte demzufolge auch dann, wenn er einer anderen Nation oder Rasse angehört, geachtet und geehrt werden. So möchte es im Leben sein, denn im Tod werden ohnehin alle Menschen wieder vereint, ohne jede Unterschiede, die man im Leben künstlich gemacht hat. Wie wenig aber der „gleichgeschaltete“ Mensch als Loter in der unsterblichen Materie aus welcher alles ge-

Englische Meinherrschaft im Mittelmeer bedroht

Italienische Meersperre bei Sizilien.

London. Jetzt erst bestätigen sich die Gerüchte, daß Italien auf der Insel Pantelleria, in der Meerenge zwischen Sizilien und dem afrikanischen Festland Befestigungen errichtete, die im Kriegsfall die Schifffahrt gänzlich sperren können, wodurch die Verbindung durch den Suezkanal zwischen England und Indien im hohen Grade gefährdet erscheint.

Die militärischen Kreise und die öffentliche Meinung ist über diese Vorkehrungen Italiens bestürzt. Die bisherige Vormachtstellung Englands im Mittelmeer vermöge der Befestigungen in der Meerenge von Gibraltar und auf der Insel Malta ist bedroht, ohne daß dagegen etwas getan werden kann.

Erschütternder Bericht des Gesundheitsministers

Im Altreich sterben zu viel Kinder — im Banat werden zuwenig geboren

In den Städten zu viel — auf dem Lande zu wenig Aerzte. — Flecktyphus, Pelagra, Syphilis und Unreinheit als Volkskrankheiten.

Bucuresti. Das Blatt „Argus“ veröffentlicht folgende Einzelheiten aus einem Kabinetsprotokoll des Gesundheitsministers Dr. Costinescu:

In unseren Städten haben wir viele, sehr viele Aerzte, etwa einen Arzt auf 400 Einwohner. In den Dörfern aber gibt es einen Arzt auf 15.000 Einwohner und in manchen Gegenden auf 25.000 Einwohner. Manche Aerzte am Lande müssen für die Einwohner von 15 Ortschaften zur Verfügung stehen. Unter diesen Umständen ist es ihnen fast unmöglich, ihre Pflicht gewissenhaft zu erfüllen.

Die Kindersterblichkeit hat in den Landgemeinden ein ungewöhnliches Ausmaß angenommen. Es werden viele Kinder geboren. Die Hälfte stirbt aber im ersten Lebensjahr. Von den

am Leben gebliebenen Kindern sterben später 200 von Tausend im Winter infolge Lungenerkrankungen, im Sommer infolge Mageninfektionen.

Auch Epidemien rafften die Landbevölkerung dahin. Viele Brunnen haben gesundheitsgefährliches Wasser. Im Bezirke Orhei in Basarabia wurden im vergangenen Jahre 300 Dysenteriefälle wöchentlich verzeichnet.

Der Flecktyphus wurde zu uns während der Zeit des Krieges aus Rußland verschleppt. Heute wütet diese Krankheit noch immer in Basarabia und im Osten der Moldau.

Unter der Bevölkerung Basarabias herrschen entsetzliche Verhältnisse. Die Männer tragen Monate lang ein Hemd, ebenso auch die Kinder, ohne daß es gewaschen wird. Die meisten Landbewohner sind daher verlaust.

Eine weitere, in anderen Ländern fast unbekannt Krankheit, die in Basarabia und in der Moldau herrscht, ist das Sumpffieber. Es gibt Ortschaften mit 100 Einwohnern, in welchen alle hundert krank sind.

In der Moldau und in der Muntentia herrscht auch Pelagra, welche die Folge die Ernährung von Marmaliga aus verdorbenem Weizenmehl ist. Die Bauernkinder, die in die Dorfschule kommen, sind hungrig. Sie haben zumeist nur ein Stückchen Marmaliga gegessen, bevor sie in die Schule gehen.

Schließlich wird unsere Bevölkerung auch noch von der Syphilis dahingerafft.

Im Banat ist eine andere, besorgniserregende Erscheinung zu verzeichnen. Die Frauen gebären keine Kinder. Dörfer werden entvölkert. Man sieht in den Ortschaften viele verlassen Häuser, da ganze Familien verstorben sind.

Das Bild, das der Gesundheitsminister über die Gesundheitsverhältnisse entwirft, ist erschütternd. Es drängt sich aber die Frage auf, warum denn gar so wenig getan wird zur Bekämpfung der Volkskrankheiten?

*) Die Wohltäterin der Menschheit ist die Dr. Köhler'sche Solvo-Pille. Das ideale Abführmittel, blutreinigend, gallereinigend. In allen Apotheken zu 20 Lei pro Schachtel zu haben.

Sürchterlicher Schneesturm in England

London. In ganz England herrscht wieder Kälte, wobei auch heftige Schneestürme toben. Überall sind die Züge und Autos im 6-7 Meter hohen Schnee stecken geblieben. Häuser wurden samt Wurzeln ausgerissen. In Wales stürzte ein mächtiger Astblock auf eine Fabrik und zerstörte diese. 30 Städte stehen im Dunkeln, weil sämtliche Stromleitungen durch den Schneesturm zerstört sind.

Zwangfingerabdrücke in Amerika

Im Staate New York in eine Vorlage eingebracht worden, die das Nehmen von Fingerabdrücken von allen Personen über 18 Jahre vorgeschreibt.

Diese Vorlage findet zwar nicht den Beifall des Publikums, aber den aller Politiker. Denn die „Abzudruckenden“ sollen dafür auch noch eine Gebühr von 50 Cents (90 Lei) erlegen, und so etwas ist für die „Politicos“, die ja eigentlich von den Staatskassen leben, immer ein gefundenes Fressen.



DAS IDEALE ABFÜHRMITTEL

LOTERIA DE STAT

Das 13-te

Lotteriespiel hat begonnen

Das Lotteriespiel des Glücks

Ein Rekord:

Im vergangenen Lotteriespiel waren 77.917 Gewinne im Werte von 288.152.196 Lei. — In diesem Lotteriespiel

gibt es 167.112 Gewinne im Werte von 429.070.200 Lei

Suchen Sie das Lotteriebüro auf und kaufen Sie dort Glücks-Lose!

schaffen ist, zählt —, besteht untenstehende Liste, laut welcher der menschliche Körper enthält: genug Fett, um 60 Kerzen oder 17 große Stäbe Wachsseife herzustellen; genug Phosphor, um 800.000 Zündhölzchen zu erzeugen; genug Kochsalz, um 20 Eßlöffel damit zu füllen; genügend Wein, um 2½ Rilo Tafelwein zu erzeugen; etwa 120 gr. reinen

Zucker; genug Wasserstoff und Sauerstoff, um so viel Leuchtgas herzustellen, daß man eine 1 Km. lange Straße eine Stunde lang beleuchten kann; genug Glycerin, um 15 Rilo Sprengstoff für die Granate eines schweren Geschützes herzustellen; genug Eisen, um 6 mittellange Nägel zu erzeugen.

Sämtliche Universitäten werden geschlossen

Universitätsrektor von Studenten mißhandelt

50 Hochschulübler der extremen Parteien verhaftet u. dem Kriegsgericht überstellt



Jast. Während die Regierung zwecks Sicherung der Ruhe und Ordnung umgestaltet wurde, ereignete sich gestern in Jast ein unerhörter Fall größter Brutalität. Der Rektor der Universität Traian Bratu wurde am Abend vor seiner Wohnung von drei jungen Leuten überfallen und während der eine ihm die Gurgel zudrückte, verletzten die beiden Anderen dem Rektor einen tiefen Messertich in den Rücken und einen anderen durchs Ohr in den Kopf. Rektor Bratu wurde sofort in ein Spital überführt, wo ein Professor an ihm eine Operation vorgenommen hat.

Im Laufe der Nacht wurden 50 Personen, darunter mehrere Studenten, verhaftet. Das Studentenheim „Kapa galbena“ aber wurde durch Genbarmerie umstellt, so daß niemand dieses verlassen kann, da man die Täter unter den Studenten sucht. Dieser brutale Überfall hat in der Hauptstadt große Erregung hervorgerufen. Maniu, Mihalache und Mihal Nobobici verlangten telefonisch Năsturea über den Zustand des Rektors. Ministerpräsident und Innenminister Tatarescu aber ist entschlossen, die Schuldigen beispiegelnd be-

strafen zu lassen.

Jast. Unter den verhafteten 50 Studenten wurden an den Kleidern Dumitru Karpens Blutstrecken entdeckt, über deren Herkunft dieser keine Aufklärung erteilen wollte, wie er sich auch nicht ausweisen konnte, wo er sich zur Zeit des Attentates befand.

Bucuresti. Das Unterrichtsministerium hat die sofortige Einstellung des Unterrichts auf sämtlichen Universitäten angeordnet. Der Unterricht wird erst nach Erbringung der verschärften Befehle wieder aufgenommen. Das neue Universitätsgesetz wird unter anderem auch die Bestimmung enthalten, daß jene Studenten, die einer politischen Partei angehören, oder an politischen Kundgebungen teilnehmen, von sämtlichen

Universitäten des Landes ausgeschlossen werden.

Attentat auf Professoren ist Vatermord.

Bucuresti. Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Jassier Universitätsprofessor Bratu erklärte der Präsident der Nationalgarantistischen Partei Ion Mihalache, daß das Attentat eines Schülers auf seinen Professor — Vatermord ist.

Volksgemeinschaftsversammlung

in Giarmata.

Am Sonntag hat in Giarmata eine überaus gut besuchte Versammlung der Volksgemeinschaft und ein Schulungstag stattgefunden. Anfangs wurden die Redner ruhig angehört, als aber die heikle Frage verhandelt wurde, wie die Winische mit den Bessarabiengelbem „verrechneten“ wurden einige ihrer Anhänger, da sie sich wahrscheinlich getroffen fühlten, laut und es kam zu einem Skandal.

Graphische Ausstellung in Arad.

Die Bucurestier Graphische Fachschule veranstaltet im Arader Kulturpalais eine Ausstellung, die am 7. März vormittags 1/2 11 Uhr eröffnet wird. Besichtigung ist frei.

„Urania“-Kino, Arad.

Die große, goldene Medaille des deutschen Weltkulturverbandes.

„DER VERLORENE SOHN“ mit Luis Trenker

Der ungekrönte König der Eroberer Alpen. Musterbild der Selbstaufopferung und des unerschütterlichen männlichen Willens.

Was jeder Deutscher sich anschauen muß!

Premier!

Mäntel u. Kleider für die Frühjahrs-Saison färbt, wäscht und pußt am schönsten

J. Krebsz

Arad, Bulv. Reg. Ferdinand 51.

Geschäft: Str. Eminescu 1.

Damen-Lederhandschuhe zu 55-65 Lei.

Adress-Verzeichnis mit kleinem Fehler zu 65 Lei bei der Firma Strasser, Arad, gegenüber dem Rathaus.

Todesfall.

In Timisoara ist Wendelin Marguis, ehemals Kaufmann in Sannicolau-mare, gebürtig aus Teremia-mica, im Alter von 48 Jahren gestorben.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt“, Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 5. März 1937.

Bucuresti: 18, 19.10 Leichte Musik, 20.55 Oper. — Deutschlandsender: 12.30 Bandwirksunde, 13, 14.15, 17, 19 und 21.10 Musik und Gesang. — Wien: 13, 14.10, 17.05 Schallplatten, 20.25 und 21.40 Gesang und Musik. — Budapest: 13.05, 18.30, 20.05 Musik, 14.30 Schallplatten, 11 Nachrichten.

Samstag, den 6. März 1937.

Bucuresti: 18 Militärmusik, 19.10, 21.15 und 22.45 Musik. — Deutschlandsender: 12.40 Bauernstunde, 13 Konzert, 17 Seltener Nachmittag, 21.10 Fröhliche Gesichte. — Wien: 13, 16.40 und 17.55 Konzert, 11.50 und 14.15 Schallplatten, 21.10 Operette. — Budapest: 12.05 Schallplatten, 14.30, 15, 18, 19.30, 20.20 und 22.40 Musik, 11 und 17.45 Nachrichten.

Arad. *) Wir berichteten bereits über die fieberhaften Arbeiten, die seit Wochen in der Stadt Arad im Gange sind und jene Vorbereitungen, welche getroffen werden, um es zu ermöglichen, daß am 15. April 1937 sämtliche Telefon-Abonnenten in das neue automatische Telefonnetz eingeschaltet werden. Wer schon jemals Gelegenheit gehabt hat, ein automatisches Telefon zu benutzen, der ist gewiß damit im reinen, was das automatische Telefon den Abonnenten bietet und was die veraltete Zentrale bisher notgedrungenweise noch zu bieten imstande war. Die Telefongesellschaft scheut keine Opfer, um die erste automatische Telefonzentrale Siebenbürgens und des Banates in der Stadt Arad je gründlicher und leistungsfähiger zu gestalten, damit sie den bereits errichteten automatischen Telefonzentralen in Bucuresti, Sibiu, Ploesti und Jasi, wo ebenfalls mehrere 10 Millionen Lei in Arbeit investiert wurden, gleichgestellt ist.

Die neue automatische Telefonzentrale wird bekanntlich in einem ganz modernen Neubau auf dem Bulvard Carol untergebracht, welcher im Sinne der modernsten Bauverfahren erbaut

wurde. Der Neubau enthält im ersten Stock die automatische Telefon-Maschinerie, welche ohne menschliche Hilfe die Schaltungen dem Wunsche der Abonnenten entsprechend vornimmt. In den Kellerräumlichkeiten werden die hierzu nötigen Batterie-Anlagen, das Magazin, Garage, Heizvorrichtung und Unterstände gegen evtl. Gasangriffe untergebracht. Der letzte Teil in dem riesigen Gebäude beweist, daß die Telefongesellschaft bei der Errichtung des Gebäudes und der automatischen Telefonzentrale auf alles Bedacht war, was die Interessen des Landes auch in einem evtl. Kriegs-falle und Gasangriff in jeder Hinsicht erfordert. Im Barriere befinden sich die Kanäle für die Telefonkabeln zur Abwicklung von Lokal- und Interurban-Gesprächen usw. Die automatische Telefonzentrale ist bereit zur Aufnahme von 1200 Abonnenten eingerichtet und kann ohne große Umgestaltung bis zu 5000 Telefonabonnenten ergänzt werden. Dies ist ungefähr jenes Quantum, welches die Stadt Arad mit ihren 100.000 Einwohnern schon in den nächsten Jahren erreichen wird, wenn sich die Bevölkerung von den unüberbahren Leistungen des automati-

schen Telefons und ihrer Unentbehrlichkeit im alltäglichen Leben überzeugt hat. Während Arad derzeit kaum 750 Telefonabonnenten hat, vermehrte sich schon im letzten Monat die Zahl der Abonnenten für das automatische Telefon um 200 und es wird in der Zukunft kaum ein Haus oder eine Familie in unserer Stadt geben, die nicht das automatische Telefon zu den günstigen monatlichen Zahlungsbedingungen von kaum 500 Lei auf Eingelinierte oder 350 Lei auf gemeinsamer Linie einführen wird. Von den 200 neuen Abonnenten, welche sich schon zur Einführung des automatischen Telefons gemeldet haben, haben bereits 80 die Monats-tage bezahlt, demzufolge wurden sie auch schon in das neue Telefonbuch aufgenommen und die Installation ihres Apparates und Einschaltung in das Telefonnetz gratis vorgenommen. Obgleich man bereits im vergangenen Jahr durch die Verbesserung des Interurbanverkehrs eine 15-prozentige Vermehrung der Interurbangepräche in Arad selbst konstatieren konnte, ist man dessen gewiß, daß durch das neue System der Telefongesellschaft, welches am 15. April in Kraft tritt, sich auch der Interurban-Verkehr um das Vielfache steigern wird.

Jeder Telefon-Abonnent wird durch einfache Umbredung des automatischen Schalters in die Lage versetzt, sich mit dem Interurban-Amt in Verbindung zu setzen und erhält innerhalb einigen Minuten die Verbindung mit jedwelcher Stadt unseres Landes. Innerhalb einer Stunde wird man mit jedem Ort in dem entlegensten Weltteil mittels Telefon in Verbindung treten können und es soll keine Klage sein, wenn wir unseren Lesern die Tatsache mitteilen, daß schon im vergangenen Sommer in dem altromänischen Badeort Mamata ein junges Mädchen aus Kufstralen mit ihrer Mutter in Sibiu telefonisch sprechen wollte und innerhalb 15 Minuten schon die Verbindung erhielt. Wir denken, daß diese Erleichterung der Telefongesellschaft in jeder Hinsicht die Zufriedenheit der Arader Bevölkerung hervorgerufen wird u. schon im heurigen Sommer wird jeder Gelegenheit haben, die Freuden, welche das neu errichtete Telefon bietet, zu genießen.

Aufregende Gemeinderatswahl in Santana

Der Bruderkampf treibt die Schwaben in fremdnationale Parteien. — Sieg der „liberalen“ Liste gegenüber der deutschen.

Am Montag fanden in der schwäbischen Gemeinde Santana die schon so lange ersehnten Gemeinderatswahlen statt, bei welchen sich drei Listen im Kampfe gegenüber standen.

Die meisten Stimmen (464) erhielt gegen alle Erwartungen die sogenannte „liberale“ Liste mit dem bisherigen Interimspräsidenten Johann Schiller an der Spitze, während die reindeutsche Liste mit Ferdinand Rappes an der Spitze nur 433 und die als „Nationalgarantisten“ ausgedehnten Schwaben mit Stefan Kramer an der Spitze 245 Stimmen erhielten und 25 Stimmen ungültig waren.

Wenn man nun diese Wahl betrachtet und einen Rückblick macht, muß festgestellt werden, daß seinerzeit die Gemeinde Santana eine geschlossene Einheit mit Ausnahme von einem

Duzend Menschen bildete und heute ein zerrissener Haufen ist, der sich nicht soweit ermannen kann eine Einheitsliste für einen Gemeinderat zusammenzustellen. Dieser Zerrissenheit ist es auch zuzuschreiben, daß die ansonsten reindeutsche Großgemeinde mit 1700 Wählern heute keinen deutschen Notar mehr hat und sich von einigen noch nicht einmal hinter den Ohren trockenen Fingernägen an der Nase herumführen läßt. Kein Wunder, daß sich unter obigen Umständen sehr viele Schwaben in fremdnationale Parteien einschreiben lassen und dorthin gehen, wo man ihnen zu helfen pflegt, weil sie von ihrem durch seine Faulheit berühmten „deutschen“ Abgeordneten oder den noch an der Hochtracht leidenden „Fehlern“ ohnehin keine Hilfe zu erwarten haben.

Einbruch in Sanpetru-german

Wie man uns aus Sanpetru-german schreibt, wurde dort beim Landwirt Geora Pretsch in der Herren-anne eingebrochen und von zwei erschlachteten Schweinen 4 Seiten Speck, 8 Schinken samt der Bratwurst und ca. 25 Kilo Schmalz gestohlen.

Von den Langfingern fehlt selbstverständlich jede Spur und das Wifante an dem Einbruch ist der, daß die Ganner sich ausgerechnet jene Gasse ausuchten, in welcher auch die Genbarmerie wohnt.

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Welsch 70 Qualität mit 2 Prozent Mehl, 450-480, Futtergerste 350, Weiz 275, Hafer 200, Kontendulmenferne 225, Madewitz 270, Weizen gereinigt 3700, Luzerne 2000, Kleefamen 2500, Kleie 250 Lei per Meterzentner.

Banater Viehmarkt.

Rullermehl 850, 4er 760, 6er 650 Lei per Meterzentner.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Zeil., festgedruckte Wörter 3 Zeil. Kleiner Kupfer (10 Wörter) kostet 20 Zeil. Radikal-Übersätze werden per Quadratmeter gerechnet, usw. kostet der Quadratmeter im Inseratenteil 4 Zeil. oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Zeil.; im Textteil kostet der Quadratmeter 6 Zeil. und die einseitige Zentimeterhöhe 36 Zeil.

Einflußreicher Bauunternehmer sucht einen tüchtigen Vollerer. Offerte unter „Vollerer“ an die Verwaltung des Blattes.

Schmiedegerichte, sachlich, womöglich ein Deutscher, findet sofort Aufnahme bei Paul Fernbacher, Schmiedemeister in Zabbariac.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Rechenrechnungen und Rechenkunst, gegen Vorkaufsumme von 40 ungarisch 200 Kronen zu haben beim Verfasser: Johann Kmann, Sandra (Sub. Limes-Torontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Ein Schrotter, fast neu, für ein Pferd vorhanden, und ein gebrauchter Alfa-Separator (100 Liter), samt Rueder, preiswert zu verkaufen bei Georg Schmidt & Co., Unterdamm No. 506 (Sub. Arab).

Mädchen für alles, verlässlich, ernst, das auch Lochen kann, wird gesucht. Vorlaufbesuchen nachmittags zwischen 2-4: Arab, Bulb. Reg. Ferdinand 29. I. Stod.

Alles Kochbuch hat schon mancher jungen Frau aus der Verlegenheit geholfen. Preis 50 Zeil. Zu haben beim „Vollblatt“-Verkäufer oder gegen Vorkaufsumme des Buches direkt vom „Vollblatt“-Buchverlag, Arab, Plaza Plevezi 1.

Jünger Kasserergerichte wird sofort aufgenommen bei Wendel Roth, Sangu (Sub. Arab).

Sehr lustige Mädchen! Da ich mich ernst mit dem Gedanken befaße, mir ein Heim zu gründen, suche ich auf diesem Wege wegen Mangel an Bekanntheit ein Mädchen, das hässlich und wirtschaftlich ist. Ein Staatsbeamter, mit Pensionsberechtigung, 35 Jahre alt, röm.-kath. Nur ernste Angebote werden beantwortet. Diskretion versichert. Angebot unter „Eigenes Heim“ an die Administration des Blattes.

Bereits Wurzeln für verschiedene Edelweins und Tafel-Spaltersorten zu haben bei Josef Witte, Lomnatic 377 (Sub. Limes-Torontal).

Für wenig Geld erhalten Sie eine ganze Menge unserer billigen Romanbücher, mit spanischem Inhalt, bei unseren „Vollblatt“-Verkäufern oder direkt vom „Vollblatt“-Buchverlag in Arab.

G. S. Winter, 56 Jahre alt, vermögend, kinderlos, sucht zwecks Ehe eine gute wirtschaftsführende Hausfrau. Näheres bei der Vollblattvertretung Annas (of. Salite, Sub. Sibiu).

Wichtiges, in Klein- und Großformat, für Wirtshäuser, Genossenschaften oder Parteien mit Monatsberechnung sind zu haben im „Vollblatt“-Buchverlag, Arab, Plaza Plevezi 1.

Gebetbücher u. Jugendschriften
in großer Auswahl billig in der Buchhandlung
L. KERPEL
Arab, Bul. Reg. Maria.

Druckorten
billig, geschmackvoll, schnell,
liefert die
„Vollblatt“-Buchdruckerei
Arab, Plaza Plevezi Nr. 2.

Militärischer Vertrag

Rußland—Litauen—Finnland? — England will russisch-deutschen Krieg verhindern?

Warschau. Hier wird der Plan des Abschluß eines sowjetrussisch-litauisch-finnländischen Gegenseitigkeitspaktes lebhaft erörtert. Die letzten Unterredungen und Beprechungen, die zwischen den Staatsmännern dieser drei Länder stattgefunden haben, waren, wie die einzelnen Zeitungen zu berichten wissen, von Erfolg begleitet. So wurde ein Uebereinkommen in verschiedenen militärischen Fragen, die die drei Länder interessieren, getroffen. Rußland soll, wie der Korrespondent der Reuteragentur erfährt, die Küstungslieferung für die beiden Staaten Litauen und Finnland übernehmen. Die Verhandlungen wegen des Abschlußes eines gegenseitigen Hilfsleistungspaktes und auch eines Grenzabkommens, sollen bereits vor dem Abschluß stehen. Es werden noch mehrere Beratungen

zwischen Moskau—Kowno und Hel-singfors stattfinden. Auch Lettland soll, wie eine andere Meldung besagt, diesem Abkommen beitreten. Die diesbezüglichen Verhandlungen wurden bereits in die Wege geleitet.

London. Die englische Regierung will den Plan des Außenministers Eben zwecks Verhinderung eines Krieges zwischen Deutschland und Rußland einen sogenannten Stahlvorhang zu schaffen, verwirklichen. Die Baltischen Staaten, — Finnland, Lettland, Estland und Litauen — sollen dafür gewonnen werden, zusammen mit Polen neutrales Gebiet zu bilden, um den Durchmarsch deutscher oder russischer Truppen unmöglich zu machen. Die englische Regierung will für diesen Plan auch Rumänien gewinnen.

Lehrerversammlung in Jossifalau

In Jossifalau fand dieser Tage eine Bezirksversammlung der Lehrer statt, nach welcher eine kleine Festschicht veranstaltet wurde, die sehr gut gelungen ist.

Das Hauptverdienst bei der Veranstaltung gebührt dem Direktorlehrer Anton Wildenberger und der Lehrerin Frau Beturia Pitic. Außer Musikunterricht wurden von den Schülerinnen und Schülern auch Volkstänze aufgeführt und der Direktorlehrer Bilbariu aus Jctar sprach über Schule, Gottesglaube und Kirche, was allgemeinen Anklang fand. Gro-

ßen Beifall erzielte der Redner besonders, als er dem anwesenden Pfarrer Nikolaus Mathas als Ehrende für die Kirche 500 Zeil überreichte und die Anwesenden ersuchte, sie mögen seinem guten Beispiel folgen.

Quell zwischen Marschall De Bono u. dem italienischen Ackerbauminister

Rom. Marschall De Bono hat vom Ackerbauminister Lasona ritterliche Genugtuung gefordert. Die Veranlassung zu diesem ungewöhnlichen Schritt haben einige Zeitungsaufsätze gegeben, in welchen der Ackerbauminister sich über die militärische Tätigkeit De Bonos in Abessinien sehr abfällig äußerte.

De Bono war bekanntlich Ober-

kommandierender der italienischen Armee am Beginn des Feldzuges. Da aber die italienische Armee schwere Niederlagen erlitt, wurde er abberufen.

Der eingesezte Ehrenrat hat entschieden, daß keine ritterliche Austragung notwendig ist. Demzufolge unterbleibt das Duell.

Deutschland liefert 14 Dampfer an die Türkei

Konstantinopel. Zwischen der türkischen Regierung u. den Krupp-Werken ist ein Vertrag zustande gekommen, wonach die deutsche Industrie den Auftrag zum Bau und zur Lieferung von 14 neuen Handelsdampfern erhält. Diese Dampfer müssen

innerhalb von zwei Jahren der Türkei abgeliefert werden. Es sollen drei Dampfer von 5000 Tonnen, drei von 2500 Tonnen, ein Dampfer von 2600 Tonnen, drei Dampfer von 1600 Tonnen und einige kleinere Dampfer geliefert werden.

Die Abänderung der Steuergesetze

Bucuresti. Der Gesetzentwurf zur Abänderung der direkten Steuern enthält bezüglich der firm Patentsteuer folgende Bestimmungen:

Kaufleute, mit einem Einkommen von 150.000 bis 200.000 Zeil werden 20.000 Zeil Steuer zahlen, solche mit einem Einkommen von 200.000 bis 250.000 Zeil werden 26.000 Zeil an Steuern und solche mit einem Einkommen von 250.000 bis 300.000 eine Steuer von 32.000 Zeil entrichten. Diese Klassifizierung gilt für drei Jahre.

Die Aktiengesellschaften mit einem Kapital bis zu drei Millionen zahlen 26.000 Zeil Steuern, solche mit einem Kapital bis zu fünf Millionen 52.000 Zeil, mit einem Kapital über 5 Millio-

nen werden eine Minimalsteuer von ein Prozent des Kapitals zahlen, doch darf diese Steuer keinesfalls kleiner als 40.000 Zeil sein. Aktiengesellschaften haben diese Steuer zu zahlen ohne Rücksicht, ob sie mit Verlust oder Gewinn arbeiten.

Schön will jede Frau

*) ihre Kleidung und ihr Heim gestalten und das läßt sich mit wenig Geld und etwas Lust auch leicht machen. Aparte Kreftschmuck schmücken Blusen, Kleider, Manschetten, Schürzen, Dirndl und Trachten usw. und lassen sich auch für Bauernstuden und Landhäuser verschiedenartig verwenden. Prachtvolle Vorlagen solcher Art finden Sie im Geberbest der „Wiener Handarbeit“, Wien, 5., Schloßgasse 21.



Briefkasten

„Theaterbild“, Kecas. Wir wissen nicht, ob Sie reichsdeutsche Verleger oder solche in Rumänien wollen. Ist letzteres der Fall, dann gibt es diesbezgl. nur ein Unternehmen und zwar die Firma Krafft & Drosteff in Sibiu.

—

Beforgte Mutter, Reclus-nou. Die Obsterne sind laut Beobachtung der Ärzte nur in seltenen Fällen schuld an Blinddarmentzündungen. Eine Londoner medizinische Zeitung weist darauf hin, daß die meisten Fälle von Blinddarmentzündungen heute durch — schlechte Zahnbürsten verursacht werden. Bei schlechten Zahnbürsten sind die Borsten nicht gut befestigt, lockern sich während des Zähneputzens, werden verschluckt und geraten in den Wurmsfortsatz des Blinddarms, aus dem sie nicht wieder herauskommen, und wo sie Eiterungen hervorrufen können.

Alexander R-a, Semlak. Bei Ihrer Wirtshauswette haben Sie gewonnen, da es im Weltkrieg überhaupt keine 48-cm-Ranonen auch nicht bei Verbun gab, sondern nur die sogenannte „Dide Bertha“, ein 42 cm Mörser, der von der reichsdeutschen Fabrik Krupp von Bohlen gebaut und scherzhaft nach der Frau Bertha Krupp benannt wurde. Die Reichweite der unerwartet aufgetauchten „Diden Bertha“ betrug ungefähr 40 Kilometer Luftstrecke, was der Entfernung von Arab bis Limesoara entspricht. Außer dieser „Diden Bertha“ hatten die Oesterreicher auch noch eine 30,5-cm-Ranone, welche zwar geringere Durchschlagskraft hatte, aber ansonsten nicht weit hinter der „Diden Bertha“ zurückstand. Ein einjähriger Schuß dieses Monstrums kostete ungefähr 6000 Reichsmark, dies multipliziert mit 40 entspricht nahezu einer Viertel Million Zeil. Damit Sie evtl. auch noch das zweite Alter Weins der Wette gewinnen, sei Ihnen gleichzeitig mitgeteilt, daß die Verluste bei Verbun auf deutscher Seite insgesamt 336.831 und auf französischer Seite 362.000 Mann betragen haben, so daß dieser Angriff auf die Festung im Endresultat ein großer Mißgriff war. Wenn man noch dazu den Materialschaden rechnet, welcher dort entstanden ist, ist es kein Wunder, daß auch heute noch ganz Europa unter den schrecklichen Folgen des Weltkrieges zu leiden hat und ernste Menschen, die einen Krieg als Frontsoldat und nicht als „Helfendeckel“ oder „Enthobener“ mitgemacht haben, von einem Krieg nichts wissen wollen.



Lustige Ecke

Die ideale Hausfrau.

„Ich weiß, daß ich in meiner Braut eine ideale Hausfrau bekommen werde“, erklärte Hans seinem Freunde, den er ebenfalls im Hause seiner Schwiegereltern eingeführt hatte. „Jeden Abend, wenn ich dort bin, sitzt sie und stopft ihres Vaters Strümpfe.“

— „Ja“, erwiderte der Freund, „das fand ich zuerst auch bewundernswürdig. Aber mit der Zeit ist mir aufgefallen, daß es immer derselbe Strumpf ist.“

Fachgerecht ausgebrüht.

Der Fleischer ging zum Arzt. „Wo haben Sie Schmerzen?“

Der Fleischer sagt ernst: „Vom Schlegel über das Schnitzfleisch und seitwärts bis zum Rippenpeer.“

Folgeschwere Autotour.

„Hat Ihnen Ihr Freund schon mal von seiner großen Autotour geschrieben?“

„Ja, zwei Postkarten, eine von der Wölzei und die andere aus dem Krankenhaus.“